

Der C-Deal



Unsere Freunde hatten in ihren Gruppenferien den „C-Deal“: Hier im Urlaub reden wir NICHT über „C“.

Wir finden das eine berechnete Idee: „C“ nimmt uns fortlaufend in Beschlag. Das ist im Moosrain nicht anders

als anderswo. Es ist also Zeit, den Horizont zu erweitern und Hirn und Herz auch mit anderen Themen zu beschäftigen.

Eigentlich wäre „C“ ja ein wesentlicher Buchstabe – mit noch ganz anderen Assoziationen als den im Moment nächstliegenden.

C – wie **Chorsingen** – das wir dieses Jahr an Ostern auf eine neue Art gepflegt haben und unseren Nachbarn draussen auf der Strasse am Ostersonntag ein Ständchen brachten. Das Wetter spielte mit, die Nachbarn hatten Freude daran und wir im Hause fanden so doch einen Weg, die Osterbotschaft miteinander zu feiern.

C – wie **Chicorée, Cipollata, Chips, Cake** – und mit etwas Phantasie auch „Chries“, „Chrutstil“, „Chocolate“ oder „Chabis“ – all die feinen Sachen eben, die uns die „Basler Tafel“ Woche für Woche bringt und unseren Speisezettel vielfältig macht.

C – wie „es chunnt guet“ – wenn wir bei den uns anvertrauten Menschen um Lösungen und Möglichkeiten ringen, um verzwickte Lebenssituationen zu klären. Wir sind sehr dankbar um

alles, was eben „gut gekommen“ ist und bleiben dort dran, wo wir erst den Lichtstreifen am Horizont sehen. Ein paar Müsterchen sind in dieser Moosrainpost nachzulesen.

C – wie „**Cherry**“ – eine unserer zahlreichen „Chatze“-Tierchen, die unseren Alltag erheitern und uns den Lauf des Lebens vor Augen malen: wir hatten Junge und gleichzeitig musste ein Tier eingeschlafert werden. In diesen Gesetzmässigkeiten leben auch wir.

C – wie **Christus**: auf seine Geburtstagsfeier gehen wir zu: wir haben Advent! Wir haben die Möglichkeit, uns an sein Kommen zu erinnern – er, als Licht und Hoffnungsträger in eine finstere Welt. Die Adventszeit hat mit jeder Kerze, die wir bewusst anzünden, die Möglichkeit, unseren Blick zu weiten und unsere Herzen mit Freude und Zuversicht zu füllen.

In dem Sinne wünschen wir all unseren Lesern einen guten „C-Deal“, eine frohe Adventszeit und ein gesegnetes 2021!

Irene Widmer-Huber,
Lebensgemeinschaft Moosrain

Rückblick der Mela Wohngemeinschaft von Eva Sofia und Luca Hersberger

Dankbar blicken Luca und ich auf 9 Jahre Moosrain zurück. Neun Jahre gemeinschaftliches Wohnen als erweiterte Familie. Zwei unserer vier Kinder sind bei uns zu Hause geboren. Sie wurden mit dem Klang von Anbetungsliedern von Hausbewohnern und nahen Verwandten herzlich auf der Welt willkommen geheissen.

Nächsten Sommer ziehen wir weiter und stellen dabei fest, dass wir vieles vermissen werden:

Das Miteinander und Füreinander im Haus, Trampolinspringen im grossen Garten, Blätter in den Container stampfen mit den Kindern, Weihnachtswichteln von gross bis klein, den gemeinsamen Gottesdienst in familiärer Atmosphäre mit vielen Musikbegabten, das generationenverbindende Miteinander mit bereichernden Begegnungen, unsere weisen Nachbarn und das ermutigende, sowie inspirierende «Go for it» von Widmers.

Durch das Ressourcenteilten ist Produktives entstanden: Z. B. das Buch von Luca «Heilsame Beziehungen» und die Co-Working Gemeinschaft mit Madeleine Rytz in Schemapädagogik, -Seelsorge und -Therapie. Und wenn ich das Wort produktiv im Zusammenhang mit dem Moosrain in den Mund nehme, denke ich an Andi Morgenthaler, den Allrounder, der alles bauen und richten kann und seine Stärken tatkräftig den BewohnerIn-

nen zur Verfügung stellt. Einfach dienend. Einfach beeindruckend.

Mit Madeleine haben wir auch einen spannenden Weg gefunden, unsere Kinder zu dritt grosszuziehen: Stärken- und bedürfnisorientiert, eingebettet in heilsame Beziehungen. Ich weiss nicht, wer dankbarer ist; wir oder unsere Kinder.

Ausblick:

Es gibt eigentlich keinen Grund von diesem schönen Ort wegzugehen. Und dennoch...

... ziehen wir weiter. Ab Sommer 2021 dürfen wir den Wohnpark St.Chrischona beleben. Darauf freuen wir uns und sind gespannt, was dort mit uns und um uns entstehen darf. Wir freuen uns ganz besonders, dass unsere aktuelle Wohngemeinschaft mit Madeleine, Jael und Timea, sowie weitere Freunde mit uns mitziehen und mitgestalten werden. Wir sind gespannt auf die besondere Erfahrung mit den Diakonissen auf einem Gelände gemeinschaftlich zu wohnen. Wir sind gespannt auf die Beziehungen, die entstehen werden. Die MitbewohnerInnen werden ein breites Angebot von Kita, Restaurant, Café, Car-Sharing, Spitex-Service, Reinigungs- und Wäscheservice nutzen können. Es wird ein grösserer Wohnkontext sein, was Vor- und Nachteile mit sich bringen kann. Obschon vieles noch offen ist, wagen wir den Schritt auf den Berg und vermissen dabei den Moosrain schon jetzt. Wir wünschen uns, dass wir durch die tiefen Freundschaften, die hier entstanden sind, mit dem Moosrain und seinen BewohnerInnen verbunden bleiben.

Es grüssen herzlich
Luca und Eva Sofia
mit Elaia, Josia, Maeva und Siloah

www.wohnpark-st-chrischona.ch
www.heilsamebeziehungen.com
www.madeleinerytz.ch
www.dein-potenzial.ch



Freude - und Perspektiven im Moosrain

Die Familien Hersberger und Rytz haben sich vielfältig in das Miteinander im Haus eingebracht, unter anderem in die Anbetungszeiten unserer öffentlichen Hausgottesdienste: solche Freitagabende werden unvergesslich in unseren Herzen bleiben.

Zusammen mit zwei anderen Familien bilden sie das Kernteam des Wohnpark St. Chrischona. Für uns als Lebensgemeinschaft Moosrain ist das eine schöne Entwicklung: sie investieren sich auf einem eindrücklichen Gelände weiterhin in das gemeinschaftliche Leben und Gottes Reich. Wir freuen uns, noch ein gutes halbes Jahr mit ihnen im Haus unterwegs zu sein und werden in Verbindung bleiben. Wir

wünschen Ihnen den nötigen Elan, Weisheit und Rückenwind von Gottes Geist für das Aufbau- und Entwicklungsengagement im Wohnpark.

Wie geht es bei uns im Haus weiter? Aus der grosszügigen 7-Zimmer-Wohnung entstehen im Herbst 2021 zwei Wohnungen. Ein Ehepaar mit einem Kleinkind aus dem Baselbiet übernimmt die eine Wohnung und sucht in seinem Umfeld Personen, welche die zweite Einheit beleben werden. Wir freuen uns über diese verheissungsvolle Perspektive.

Thomas Widmer-Huber,
Lebensgemeinschaft Moosrain

Gemeinschaft leben: neues Booklet mit Impulsen für einen Lebensstil mit Zukunft

Kürzlich konnte Thomas Widmer-Huber im Schleife-Verlag Winterthur ein Booklet veröffentlichen. Bewusst nur 89 Seiten, dafür viele Literaturhinweise und Links für diejenigen, die sich ins Thema vertiefen wollen. Ein leidenschaftliches Plädoyer für einen gemeinschaftlichen Lebensstil mit Strahlkraft. Viele Singles und junge wie bestandene Ehepaare sehnen sich nach einer attraktiven Gemeinschaftsform. Hier will der Autor Öl ins Feuer giessen. Zum einen plädiert er für die Gründung von neuen Gemeinschaften, zum anderen gibt er Impulse, wie der gemeinschaftliche Lebensstil in den Ortsgemeinden gefördert werden kann. Kleingruppen können sich weiterentwickeln.

Inhaltsverzeichnis und Leseprobe:
www.offenetuer.ch
(Bereich Fachstelle / Publikationen)

Erhältlich für CHF 12.- (inkl. Versandkosten)
bzw. Euro 11.- bei thomas@widmer-huber.ch,
Chrischonaweg 52, CH-4125 Riehen,
oder in Ihrer Buchhandlung.



Fenster-zum-Sonntag»-Sendung im Moosrain: Einsamkeit und Gemeinschaft

Mitte Oktober wurde nach zwei Jahren die Sendung «WG aus der Einsamkeit» nochmals ausgestrahlt.

Von Redaktor Daniel Meister hörten wir, dass die Einschaltquote fast doppelt so hoch war wie bei der Erstaussstrahlung. Auf SRF 1 am Samstag und SRF 2 am Sonntag gab es 66`000 Zuschauerinnen und Zuschauer, die beiden SRFinfo-Versionen noch nicht gezählt.

Es berührt uns, dass die Themen Einsamkeit und Gemeinschaft in Zeiten von Corona erst

recht aktuell sind. Per E-Mail und Telefon erhielten wir ganz unterschiedliche Reaktionen. Es meldeten sich unter anderem Personen, die einen (betreuten) Wohnplatz suchen, dazu auch ein Ehepaar, welches eine Gemeinschaft gründen will. Somit hatten wir kurzerhand eine neue Anmeldung für das geplante Seminar der «Fachstelle Gemeinschaft» (Verein Offene Tür im Moosrain).

Thomas Widmer-Huber,
Lebensgemeinschaft Moosrain



Moosrain:

Generationen verbindendes Gemeinschaftshaus mit diakonischem Auftrag

Zurzeit leben rund 40 Personen im Alter zwischen sechs und 75 Jahren in unserem Generationen verbindenden Gemeinschaftshaus. Sie beleben 13 unterschiedlich grosse Wohnungen und gehören zu einer der vier Etagegemeinschaften. In Kooperation mit dem Verein Offene Tür und der Behindertenhilfe Basel-Stadt werden einzelne Personen mit psychischen Leiden integriert und gefördert. Dazu begleitet Renate Morgenthaler in einer 2-Zimmer-Wohnung vorübergehend Menschen in anspruchsvollen Lebenssituationen. Die Gebets- und Anbetungsbewegung «24 Karat» bietet in der Hauskapelle öffentliche Gebetszeiten an, und via Fachstelle Gemeinschaft des Vereins «Offene Tür» fördern Thomas und Irene Widmer-Huber die Multiplikation von attraktiven Gemeinschaftsformen. Weitere Infos: www.moosrain.net

Einblick in meine Zeit im Schwalbenäsch

Ich heisse Rahel *, stecke noch in der Ausbildung und wurde Mutter. Es stellte sich die Frage, ob ich dies selbständig schaffe oder ob ich professionelle Unterstützung brauche.

Ich schaute zwei Mutter-Kind-Häuser an und merkte, dass das nicht zu mir passt. Ich bin zu selbständig, aber mein soziales Netz ist zu schlecht, um es ganz allein zu schaffen ohne Unterstützung. Eine Kollegin erfährt durch einen Arbeitskollegen vom Angebot Schwalbenäsch im Moosrain und gibt mir die Telefonnummer von Renate Morgenthaler.

Ich rief dort an und vereinbarte einen Besichtigungstermin. Der Ort gefiel mir von Anfang

an sehr gut! Ich zog bald ein. Ich wohnte etwa ein halbes Jahr im Schwalbenäsch. Während dieser Zeit durfte ich an den Essen der Gemeinschaft Blickpunkt.52 von Familie Morgenthaler teilnehmen. Ich fühlte mich sehr wohl in dieser Gemeinschaft, da jeder so genommen wird, wie er ist. Im Moosrain durfte ich viele nette Personen kennen lernen. Zu einigen habe ich den Kontakt beibehalten.

Der Moosrain half mir auch, eine Anschlusslösung zu finden.

* Name geändert



Dringender Aufruf für Sammelaktion fürs Schwalbenäsch

Wohnung für Menschen in anspruchsvollen Lebenssituationen, die vorübergehend ein Zuhause und nach Bedarf Begleitung brauchen

Geschichten, wie wir sie oben im Bericht beschrieben haben, haben uns durch das Jahr 2019 und 2020 begleitet. Durch die kleine 2-Zimmer-Wohnung können wir laufend solche Menschen aufnehmen und begleiten. Auch in diesem Jahr war die Wohnung praktisch lückenlos bewohnt und das ermutigt uns, mit dem Projekt weiterzufahren.



Wohnzimmer im Schwalbenäsch

Da wir als Verein das „Schwalbennest“ nicht finanzieren können, sind wir auf Projektspenden angewiesen. Wir brauchen im Jahr maximal Fr. 15'000 für Unterkunft und Betreuung, da je nach finanziellen Möglichkeiten die Betroffenen zumindest einen Teil an die Miete beitragen können. Den Rest decken wir über die Projektspenden ab.

Sind Sie dabei?

Wir freuen uns über jede Spende auf das Postfinance-Konto 60-564958-7
Verein Lebensgemeinschaft Moosrain Riehen.
IBAN: CH88 0900 0000 6056 4958 7
mit Vermerk „Schwalbenäsch“.

Wer die Notwohnung finanziell unterstützt, wird über den weiteren Verlauf des Projekts informiert.

Weitere Informationen:

Renate Morgenthaler: Telefon 061 605 90 06
email: renate.morgenthaler@moosrain.net



Netzwerk am Chrischonaweg: Wie mit einem Umzug eine neue Gemeinschaft entstand

Auf 1. August 2020 ist Esther Ehrbar zwei Häuser weitergezogen. Beinahe 20 Jahre hat sie in der Diakonischen Gemeinschaft „Ensemble“, davon 10 Jahre im Moosrain, gewohnt. Wie es dazu kam, erzählte sie Irene Widmer im Interview:

Liebe Esthi: Beinahe 20 Jahre hast du im „Ensemble“ mitgelebt, rund 10 Jahre davon im Moosrain. Nun bist du ins Nachbarhaus gezogen. Wie kam es zu diesem Schritt?

Ich hatte bereits fünf Jahre zuvor den Eindruck, dass Gott mich in eine andere Form von gemeinschaftlichem Leben führen möchte. Ich habe ihm aber auch immer wieder gesagt: „ES MUSS FÜR MICH STIMMEN!“ Vor zwei Jahren zog dann meine heutige Nachbarin, die ich seit vielen Jahren noch vom „Fischerhus“ her kenne, mit ihrem Sohn ins jetzige Zuhause. Ein Jahr später zog auch ihr Verlobter ins selbe Haus. Auch er ist ein ehemaliger Mitbewohner vom „Ensemble“. Mein Herz begann zu brennen für dieses Haus. Nach zwei Jahren Gebet und fragen, „Gott, wohin?“ wäre das doch ein perfektes Zuhause. Nur war die dritte Wohnung leider schon bewohnt. Dann wurde die

Wohnung anfangs 2020 frei. Jetzt war für mich der Zeitpunkt da, mich vom Ensemble abzunabeln und mit knapp 60 Jahren in eine andere, kleinere Form gemeinschaftlichen Lebens zu gehen. Dass ich nur drei Häuser weiter bin und in Riehen bleiben darf, macht es für mich perfekt.

„Gemeinschaftshaus Moosrain“: was fällt dir da so spontan an Stichworten ein?

Ich darf sein. Ich bin angenommen, egal, wer und was ich bin. Ankommen – Heimkommen.

Dankbarkeit gegenüber des Vereins „Offene Tür“ und natürlich auch euch, Irene und Thomas, dass ihr mich durch oft sehr schwierige Zeiten durchgetragen und ermutigt habt.

Ich durfte mich eingeben mit meinen Gaben und wurde nicht einfach ausgebremst, nur weil ich nicht „perfekt“ bin.

Ermutigung, meinen Heilungsweg gehen zu dürfen. Zeit, Vertrauen und Hoffnung, sowie auch Gemeinschaft in einem „gesunden“ Umfeld ohne Druck.

Gibt es ein Erlebnis, das du wohl deinem Enkel einmal erzählen wirst?

Auf jeden Fall! Die tiefe Dankbarkeit, die ich in meinem Herzen trage, für all die Jahre mit euch. Und die ganze Umbauphase: da gibt es so ein Münsterli, das ich niemals vergessen werde: Ich stand unten in der Bauküche, also im heutigen Foyer, am Herd und kochte für die Baucrew. Ein Stock über mir wurde gearbeitet. Plötzlich preschte eine riesige Staubwolke knapp neben einer Pfanne mit Sauce runter von der Decke. Ich muss heute noch schmunzeln.

Nun lebst du an einem neuen Ort: Das Haus, wo du jetzt wohnst, hat einen Namen gekriegt! Was ist das Besondere an deinem neuen Zuhause?

Ja, unser Haus hat den Namen „Heimetli“ gekriegt! Schön, nicht? Das war passend für alle – Heimetli = Heimat.



Wie schon zuvor erwähnt, kennen wir uns alle schon gute 18 Jahre, was alles etwas einfacher macht. Einmal wöchentlich treffen wir uns zu einem Gemeinschaftsabend. Wir essen zusammen, feiern Abendmahl, wir beten für einander und wollen einen respektvollen Umgang miteinander pflegen. Das Besondere ist auch meine Super-Wohnung: mit riesigem Balkon mit Sicht zum Moosrain. Ich habe genug Platz, um meine Kinder, mein Grosskind und Freunde einzuladen.

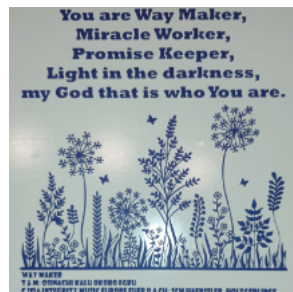
Wir sind zwar eine kleine Gemeinschaft, aber wir erleben, wie Gott mit uns ist. Egal, was für Stürme es auch gibt: In allem steht er da, wie der Fels in der Brandung! Wir freuen uns, einen gemeinsamen Lebensabschnitt miteinander unterwegs sein zu dürfen.

Renates Kreativ-Atelier

Anfangs 2020 habe ich mir einen Schneidplotter gekauft, das ist wie ein Drucker, der aber nicht druckt, sondern schneiden kann. Mit diesem Plotter habe ich viel Freude und inzwischen sind eine Reihe von 3D-Geburtstags-, Weihnachts- und Geschenkkarten, sowie verschiedene Wand- und Fenstertatoos entstanden.

Auf unserer Moosrain-Website kann man sich umschauchen und solche Karten und Tattoos bei mir bestellen.

Renate Morgenthaler,
Lebensgemeinschaft Moosrain



Ostern in Corona-Zeiten: Musikalischer Ostergruss für unsere Nachbarn und auf YouTube

In Corona-Zeiten, wo wir nicht wie gewohnt – auch mit Gästen – Ostern so richtig gemeinsam feiern konnten, haben wir uns gefragt, was die Alternative sein könnte. Rund 50 Nachbarn haben wir ein Ostergeschenk vorbeigebracht: ein selbst gefärbtes Osterei mit einer Karte und einem Ostergedicht. Und am späteren Morgen haben wir vor dem Haus und insbesondere aus vielen Moosrain-Fenstern drei Osterlieder gesungen und von den Nachbarn und Passanten schöne Echos erhalten. Eine Mitbewohnerin hat einen 1-Minuten-Film gemacht.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=bnbLvm7S1v8>
oder bei YouTube eingeben: Musikalischer Ostergruss 2020 Gemeinschafts-
haus Moosrain Riehen



Gemeinschaft Blick.52

In diesem Frühjahr haben wir uns, der Gemeinschaft von Morgenthalers, einen neuen Namen gegeben. Unser Name **Blick.52** deutet auf unseren schönen Ausblick hin, sei es von unserem grossen Balkon aus oder von den einzelnen Wohnungen: In unserer Gemeinschaft haben wir zusammen einen 360° Rundblick über Basel, Lörrach und in Richtung St. Chrischona. Wir wollen aber vor allem auch einen Blick füreinander haben. Getrennt durch einen Punkt kommt dann noch die Hausnummer des Moosrain dazu...



Das besondere Moosrain-Bild

Eines unserer kulinarischen Highlights aus unserem Garten waren die vielen und sehr gut schmeckenden Feigen, die an unserem Feigenbaum wuchsen.

Auch unser Maronibaum brachte dieses Jahr, verglichen mit den Jahren davor, besonders viele schöne und grosse Esskastanien.

Dafür hielt sich unser Kakibaum dieses Jahr sehr zurück...

Andreas Morgenthaler,
Lebensgemeinschaft Moosrain

Bestellung

Wer den jeweils im November erscheinenden Jahresbrief nicht erhält und ihn gern regelmässig per e-mail oder Post erhalten möchte, darf sich gern mit uns in Verbindung setzen:

Lebensgemeinschaft Moosrain
c/o Thomas & Irene Widmer
Moosrain, Chrischonaweg 52
4125 Riehen

Tel: 061 605 90 00
eMail: info@moosrain.net

Redaktion/Texte ohne Angabe: Thomas Widmer-Huber
Layout: Andreas Morgenthaler
Fotos: Gemeinschaftshaus Moosrain

Weitere Infos: www.moosrain.net

Kontakt:

Irene Widmer-Huber, Koordination
Moosrain, Chrischonaweg 52
4125 Riehen
Tel. 061 605 90 00, irene.widmer@moosrain.net

Für Spenden

Verein Lebensgemeinschaft Moosrain
4125 Riehen, Postfinance: 60-564958-7
IBAN: CH88 0900 0000 6056 4958 7
Zahlungen aus dem Ausland zusätzlich mit
BIC POFICHBEXXX

© Lebensgemeinschaft Moosrain, Dezember 2020